

Von Volt, Watt und Dr. Ping

16 Schüler und eine Band von der Kurfürst-Balduin-Realschule plus in Wittlich bringen das Musical „Eisbär, Dr. Ping und die Freunde der Erde“ auf die Bühne. In vier Vorstellungen machen sie sich auf eine Reise für den Klimaschutz.

VON CHRISTINA BENTS

WITTLICH „Bis die mal unter Strom stehen, das dauert ja ewig“, nörgelt Lena-Louise Weberskirch gekonnt in den Proben. Sie spielt die Rolle des Volt im Musical „Eisbär, Dr. Ping und die Freunde der Erde“. Im Musikraum der Kurfürst-Balduin-Realschule plus in Wittlich wird seit Oktober jede Woche geprobt, denn am Freitag, 31. März, soll das Stück im Haus der Jugend in Wittlich aufgeführt werden. Bis dahin ist noch einiges zu tun.

Das Bühnenbild gestalten die Schüler gemeinsam mit den drei betreuenden Lehrern Anja Maexen, Matthias Pesch und Ulla Schmitz, der Chor und die Band studieren die Lieder ein, Text und Gesten müssen sitzen.

Ulla Schmitz, Musiklehrerin, berichtet: „Zuerst haben wir einmal pro Woche geprobt, vor der Aufführung ist dann jeden Tag üben angesagt, damit die Feinheiten stimmen.“

Das sind die gierigen Stromfresser Volt, Watt und Ampere, die alles daransetzen, den Stromverbrauch der Menschen zu erhöhen; und die Freunde Eisbär und Dr. Ping, die sich treffen, weil sie mer-



Die Schüler der Kurfürst-Balduin-Realschule plus freuen sich auf ihre Aufführung am Freitag. Im Bild von links: Celine Blankenburg, Leonie Gerloff, Michelle Kneepkins, Celine Linke, Lena-Louise Weberskirch, Anna Weiland und Steffi Moll.

TV-FOTO: CHRISTINA BENTS

ken, dass ihre Eisschollen immer kleiner werden. Dazu kommen die Kinder Paul und Paula, die ihnen helfen, gegen die Stromfresser anzugehen.

Damit das Stück nicht zu steif wird, lockert viel Musik das Ganze auf. Insgesamt sind es 14 Lieder, die Tempo und Abwechslung bringen und die von der Projektband, die aus sechs Schülern der achten und neunten Klasse besteht, gespielt werden.

Alle zwei Jahre führt die Realschule ein Musical auf, mal mit einem Thema für ältere, mal für jün-

gere Kinder. Die Schüler erarbeiten es in einem freiwilligen Projekt, zum größten Teil außerhalb der Schulzeit.

Ulla Schmitz sagt: „Für die Kinder ist das Musicalprojekt eine tolle Erfahrung. Sie entwickeln ihre Persönlichkeit weiter. Einige, die sonst schüchtern und ruhig wirken, kommen hier aus sich heraus.“

Weiter erklärt sie: „Es ist hier zudem eine schöne Gemeinschaft entstanden, denn gemeinsam für die Aufführung zu arbeiten, schweißt zusammen.“

Das Ergebnis ihrer Arbeit kann am Freitag, 31. März, im Haus der Jugend angesehen werden. Da insgesamt vier Aufführungen an diesem Tag sind, ist jede Rolle doppelt besetzt. „Viermal an einem Tag dasselbe Stück zu spielen, wäre schon sehr viel von den Kindern verlangt. Da wir die Kosten gering halten wollten, haben wir das HDJ nur für einen Tag gemietet“, sagt Schmitz. Die Kosten für die Kostüme, die Requisiten, das Bühnenbild und die Miete des HDJ sollen durch den Eintritt gedeckt werden.

INFO

Das Musical

Das Musical „Eisbär, Dr. Ping und die Freunde der Erde“ wird am Vormittag des 31. März zweimal für Schulen gezeigt sowie um 17 und um 20 Uhr für weitere interessierte Besucher. Karten gibt es zum Preis von drei Euro (ermäßigt) und fünf Euro im Sekretariat der Kurfürst-Balduin-Realschule plus und an der Abendkasse.

Von Trier lernen, heißt lesen lernen

Ein Projekt aus der Stadt steht Modell für den Kampf gegen Analphabetismus. Nun wird es sogar an andere Städte weitergegeben.

VON BJÖRN PAZEN

TRIER/KENN In Trier gibt es prozentual gesehen nicht mehr oder weniger funktionale Analphabeten als im Bundesschnitt. Wer aber in Trier nicht oder fast nicht lesen oder schreiben kann – und das ist fast jeder Siebte –, dem kann hier besser geholfen werden als in vielen anderen deutschen Städten. Denn seit 2012 gibt es ein Pilotprojekt, das vom Bundesbildungsministerium finanziert wird: Apag. Die Abkürzung steht für „Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“. Das Projekt ist bei der Stadt Trier unter anderem an die Volkshochschule (VHS) und das kommunale Bildungsmanagement angedockt. Weil die erste Projektphase (2012 bis 2015) so er-

folgreich war – vor allem wegen des sogenannten Lernpatenmodells und der Lerncafés, wo sich Ehrenamtler intensiv um die Lernenden kümmern – wurde das Projekt bis 2018 verlängert. Seit November 2015 stehen bei Apag II zwei Gruppen vor allem im Fokus: Auszubildende und Flüchtlinge.

20 Prozent aller Jugendlichen kommen in Sachen Lesen und Schreiben nicht über die niedrigste Kompetenzstufe heraus, neun Prozent sind funktionale Analphabeten. Für diese Azubis wurde in der Handwerkskammer-Ausbildungswerkstatt in Kenn ein Lerntreff eingerichtet. Sieben Lernbegleiter kümmern sich dort um im Schnitt zwölf Azubis. „Wir arbeiten dort erfolgreich mit Lernbausteinen, die in die Zeiten der überbetrieblichen Ausbildung

integriert sind“, sagt Nina Krämer-Kupka von der Apag. Im ersten Schritt geht es generell um Lesen und Schreiben, dann um angewandtes Schreiben wie fürs Berichtschrift oder den Rapport, im

INFO

Selbsthilfegruppe sucht noch Teilnehmer

Aus dem Kreis der Apag-Lernenden wurde vor einigen Wochen die Selbsthilfegruppe „Wortsalat“ gegründet. Diese trifft sich einmal im Monat in der Stadtbibliothek Trier im Palais Walderdorff. Wer Interesse hat, dort mitzuarbeiten, kann sich per E-Mail an apag@trier wenden.

dritten und vierten Schritt folgen verschiedene Lerntechniken.

Flüchtlinge werden von 13 speziell geschulten Lernpaten auf die Deutschkurse vorbereitet, auch dies geschieht vor Ort in den Lerncafés in Trier-Nord oder Trier-West und am Weidengraben sowie in der Volkshochschule. Der dritte Schwerpunkt des Apag-Projekts ist der Wissenstransfer. Weil die Trierer führend in diesem Bereich sind, geben sie ihre Erfahrungen weiter. Vergangene Woche veranstaltete die Apag in Mainz eine Transfertagung, zu der 54 Experten aus mehreren Bundesländern kamen. „Es ging uns darum, den unterschiedlichen Zielgruppen Ideen an die Hand zu geben, wie sie individuelle Angebote für funktionale Analphabeten umsetzen können. Und wir haben viele

neue Multiplikatoren erreicht“, sagt Krämer-Kupka. In naher Zukunft wird die Apag in Ingelheim und Kaiserslautern Schulungen anbieten, wie man Lernpaten und Lernbegleiter richtig für ihre Aufgaben schult. Im Herbst soll es dann eine zweite Transfertagung geben. „Der Bund hat 2016 erneut eine Dekade für Alphabetisierung ausgerufen. Daher hoffen wir, dass auch ab 2018 wieder Modellprojekte gefördert werden. Wir würden unsere Arbeit gerne fortsetzen und werden uns in diesem Fall auch wieder bewerben“, sagt Krämer-Kupka.

Informationen zur Arbeit der Apag sowie des 2011 gegründeten Trierer Bündnisses für Alphabetisierung und Grundbildung im Internet unter www.grundbildung.trier.de

Lieblingssongs von zwei Lokalmatadoren

WITTLICH/BITBURG (red) Axel Herrig und Michael Thinnies präsentieren in der Region gleich zweimal das Projekt „Herrig meets Thinnies: We sing 4 u“ in einer zweieinhalbstündigen Show. Am Samstag, 8. April, treten sie ab 20 Uhr im Atrium des Cusanus-Gymnasiums auf, am Freitag, 21. April, ab 20 Uhr in der Stadthalle Bitburg. Sie singen ihre Lieblingssongs aus dem Bereich Swing, Musical und Oldies. Axel Herrig, studierter Opern- und Konzertsänger, kennt sich aus auf den Theaterbühnen Europas. Neben zahlreichen Opern und Operetten, Film- und Fernsehauftritten ist er auch im Bereich Musical zu Hause. Große Erfolge feierte der Speicherer als Falco im Musical „Falco meets Amadeus“.

Michael Thinnies aus Sehlen produziert Erfolgsschows wie „Musical Magics“.

Tickets sind erhältlich bei der TV-Ticket-hotline 0651/7199-996 sowie unter www.volksfreund.de/tickets

Konzert über die Passionsgeschichte

GROSSLITGEN (red) Seit Jahren findet am Passionssonntag in der Abteikirche Himmerod ein Konzert statt, in dem Musik und Texte die Leidensgeschichte Christi besonders in den Blick nehmen. In diesem Jahr spielt der Organist Joachim Oehm am Sonntag, 2. April, 15 Uhr Auszüge aus Marcel Duprés „Kreuzweg“, zudem Orgelwerke von Mulet und Bach/Widor. Musik und Texte sind von Bruder Jonas und Joachim Oehm. Oehm studierte in Saarbrücken und Düsseldorf Schul- und Kirchenmusik. Für die Pfarreiengemeinschaft Kyllburg spielt Oehm regelmäßig auch bei Gottesdiensten in der Abteikirche und ist als Instrumentalpädagoge an der Kreismusikschule Bitburg-Prüm beschäftigt.

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten.

Kinderermord in Bethlehem

WITTLICH (red) Im Rahmenprogramm der Ausstellung „Leidenschaft für das Leiden – Christi Passion in der Kunst der Graphik von Dürer bis Jackson“ referiert Prof. Reinhold Bohlen zum Thema „König Herodes und der Kinderermord in Bethlehem“. Der Referent war Rektor der Theologischen Fakultät der Uni Trier. Der Vortrag findet am Donnerstag, 30. März, ab 18.30 Uhr, im Alten Rathaus statt. Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter info@kulturamt.wittlich.de wird empfohlen.

Osterworkshop in der Tufa: Lernen, wie Jazz funktioniert

TRIER (red) Acht erfahrene Dozenten weihen Anfänger und Fortgeschrittene von Donnerstag, 13., bis Sonntag, 16. April, in der Trierer Tufa in die Geheimnisse des Jazz ein. Die Arbeitsphase findet in Gruppen statt. An den Vormittagen stehen Theorie- und Instrumentalunterricht auf dem Programm, während die Nachmittage dem Ensemblespiel gewidmet sind.

Teilnehmer werden behutsam in Theorie und Praxis der Improvisation eingeführt. Interessenten aus allen Richtungen der Musik, Rock, Pop, Klassik, Blasmusik, vor-

allem aber auch Teilnehmer, die erste Erfahrungen im Jazz machen wollen und ihr Instrument grundlegend beherrschen, sind willkommen.

In den vergangenen Jahren gab es Teilnehmer im Alter von zehn bis 65 Jahren. Die Dozenten sind: Laura Totenhagen (Sängerin), Pegram Prottschka (Trompete und Flügelhorn), Johannes Ludwig (Saxofon), Tobias Wember (Posaune), Bastian Ruppert (Gitarre), Jonathan Hofmeister (Klavier), Max Leiss (Bass) und Julian Fau (Schlagzeug).

Anmeldung unter osterworkshop@jazz-club-trier.de

Weitere Informationen gibt es unter www.jazz-club-trier.de

Produktion der Seite:
Petra Willems/Ilse Rosenschild

Freier Eintritt zum Klassikkonzert

Eigentlich sollten die Tickets knapp 30 Euro kosten, jetzt ist das Zuhören beim Open-Air-Auftritt des Philharmonischen Orchesters beim Festival an der Porta Nigra gratis.

TRIER (red/woc) Schöne Überraschung für alle Klassikfans: Auch in diesem Jahr gibt es ein kostenloses Picknickkonzert des Philharmonischen Orchesters der Stadt Trier. Und zwar beim Musikfestival „Porta hoch drei“ vom 15. bis 18. Juni. Das Gratis-Picknickkonzert ersetzt das MusiCult-Open-Air, das am 18. Juni geplant war. Bereits gekaufte Karten können an allen Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden.

Schon 2016 hatte es ein erfolgreiches Gratis-Picknickkonzert an der Porta Nigra gegeben. In diesem Jahr wird dieses Veranstaltungsformat in das Porta-hoch-drei-Festival eingebunden. Gleich vier Akteure hätten die Angelegen-

heit vorangetrieben, teilte die städtische Tourismus- und Marketinggesellschaft (TTM) mit: Generalmusikdirektor Victor Puhl habe noch einmal vor der Porta dirigieren wollen, Oberbürgermeister Wolfram Leibe sein Geschenk an die Stadt nach dem phänomenalen Erfolg des philharmonischen Picknickkonzerts 2016 wiederholen wollen. TTM-Geschäftsführer Dirk Eis habe die Anfrage, ob eine Verknüpfung zu „Porta hoch drei“ möglich sei, unterstützt, und Oliver Thome, Geschäftsführer von Popp Concerts sich bereit erklärt, dies möglich zu machen. Unter dem Motto „Liebe, Tod und Eifersucht“ wird das Programm aus einer Mischung von Klassik, Opern-

und Filmmusik bestehen. Dass das Picknickkonzert in Porta hoch drei integriert werden könne, sei dem Umstand zu verdanken, dass die Rockband Fury in the Slaughterhouse aufgrund der großen Nachfrage ein Zusatzkonzert am Donnerstagabend spielt (der TV berichtete).

Wer beim Picknickkonzert dabei sein möchte, kann sein Ticket allerdings auch am 18. Juni vor Ort abgeben: Bis 19.30 Uhr erhalten die Ticketkäufer der ersten Stunde am Einlass ihr Geld zurück und einen Gutschein, der ihnen einen Sitzplatz in einem reservierten Bereich sichert. Erst ab 19.30 Uhr wird dieser Bereich für andere Konzertbesucher freigegeben.

INFO

Alle Konzerttermine von Porta hoch drei

Donnerstag, 15. Juni, 19 Uhr (Einlass: 18 Uhr): Fury in the Slaughterhouse.

Freitag, 16. Juni, 20 Uhr: Fury in the Slaughterhouse (ausverkauft).

Samstag, 17. Juni, 20 Uhr (Einlass: 19 Uhr): Jennifer Rostock „genau in diesem ton“.

Sonntag, 18. Juni: Philharmonisches Orchester Trier, kostenloses Picknickkonzert, 20 Uhr, Einlass ist ab 19.30 Uhr, freie Platzwahl